

Unsere Ballonsperren gegen Luftangriffe

Schutz der Städte und Industrieanlagen

Vor einigen Monaten brachte die englische Presse lange Berichte über sogenannte Ballonsperren, die vor allem die Hauptstadt des Inselreiches gegen jeden Fliegerangriff in umfänglicher Weise sichern sollten. Es wurden damals der journalistischen Phantasie keinerlei Grenzen gesetzt. Obwohl wir auch in Deutschland seit längerer Zeit eine vorzüglich organisierte Luftsperrwaffe besitzen, ist in der Öffentlichkeit bisher wenig darüber bekanntgeworden. In der September-Krise des vorigen Jahres waren die betreffenden Formationen aber bereits in umfassender Weise zum Schutze der deutschen Industriegebiete sowie der Großstädte eingesetzt. Unser Sonderberichterstatler Herbert

Rudolf hatte Gelegenheit, in Bad Saarow am Scharmützelsee eine der vielen Luftsperrbatterien zu besichtigen und an einer übungsartigen Vorführung teilzunehmen. Der nachfolgende Bericht läßt erkennen, daß diese deutsche Waffe im heutigen Zustande den englischen Ballonsperremaßnahmen weit überlegen ist. Es kann festgestellt werden, daß die deutschen Ballone am besten durchkonstruiert sind und auch Einrichtungen besitzen, die die Engländer und die übrigen Mächte nicht haben. Schon in kurzer Zeit wird den Berlinern im Rahmen einer großzügig durchgeführten Übung innerhalb des Gebietes der Reichshauptstadt die Luftsperrwaffe vorgeführt werden.

Die Tatsache, daß während des Weltkrieges die Flakartillerie mit ihren damals relativ geringwertigen Meßinstrumenten dem immer größer werdenden Einfluß der feindlichen Flieger nicht mehr in dem notwendigen Maße begegnen konnte, führte in der zweiten Hälfte des gewaltigen Ringens bereits zur Anlage von Ballonsperren. Sie wurden auch in England und Frankreich angewendet. Auf beiden Seiten gelang es dadurch, zahlreiche Fliegerabstürze zu verursachen und zu erreichen, daß die durch die Ballonsperren geschützten Anlagen keinen weiteren Fliegerangriffen ausgesetzt waren. Zum Schluß des Krieges verfügte Deutschland über neun Ballonsperreformationen. Die technischen Möglichkeiten dieser Waffe waren aber natürlich noch keinesfalls voll erschöpft. Der Gedanke der Weiterentwicklung konnte in Deutschland bis zum Jahre 1933 nicht verwirklicht werden, da der Versaillesvertrag uns den Besitz von Ballonen überhaupt verboten hatte. Beim Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht schenken sich aber sofort die nüchternen Erwägungen ihren Platz, daß trotz der hohen Präzision der Flakartillerie nicht jedem Luftangriff reflexlos begegnet werden kann. Es sei hier nur auf neblige Witterung sowie auf Nacht- und Tiefangriffe verwiesen, die jedem Flug-

geschwader gute Möglichkeiten zur Erreichung seiner Ziele bieten. Aus diesen Gründen galt es eine Erzeugungsmasse zu schaffen, die weder durch das unerwartete Auftreten des Gegners, noch durch dessen plötzliche Wafeländerung an ihrer Wirksamkeit behindert wird. Mit gewohnter deutscher Gründlichkeit ist dann im Rahmen des Ausbaues unserer Wehrmacht mit den modernsten Waffen auch diesem Teilgebiet die größte Aufmerksamkeit geschenkt worden. Nicht zuletzt durch die englischen Veröffentlichungen bestehen über Form und Art der Luftsperrren allenthalben irrtümliche Ansichten. Es handelt sich keinesfalls um irgendwelche Drahtetze, die durch Ballone in der Luft aufgehängt werden und an denen jeder Flieger zerbrechen muß. Die englischen Journalfisten, die über die Londoner Ballonsperren in großem Umfange berichteten, haben zum Teil ihrer Phantasie keinerlei Zwang auferlegt. So wurde in Londoner Blättern nicht nur über solche Netze berichtet, sondern auch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Seile der Fesselballone mit elektrischem Strom geladen würden, oder daß diese Seile sogar Minenketten darstellen. Die Wirklichkeit sieht wesentlich anders aus. Die La-

dung mit elektrischem Strom würde eine außerordentliche Kurzschlußgefahr bedeuten, während man Minenketten ohne größte eigene Gefährdung nicht in die Luft hängen kann. Aufgabe der Luftsperrwaffe ist es, das Fesselseil des Ballons zur Waffe werden zu lassen. Dies wird erreicht durch einen möglichst engen Ring von Ballonen, die schachbrettartig in größerer Entfernung von dem zu schützenden Objekt aufgestellt werden. Der Flieger, der in ein derartiges Sperrgebiet gerät, muß unbedingt mit einem Fesselseil in Berührung kommen. Das aber hat zur Folge, daß das Stahlseil die Tragfläche gewissermaßen abläßt, was unbedingt den Absturz zur Folge hat. Wie schon erwähnt, haben die Erfahrungen des Krieges gezeigt, daß die Flieger derartige Ballonsperren häufig meiden, weil sie sich der außerordentlichen Gefahrenmomente völlig bewußt sind. Jede Einheit der Luftsperrwaffe besteht aus einem Sperrträger, der entweder ein Ballon oder ein Drachen ist, dem Fesselmittel, das im Seil zu erblicken ist, und schließlich der Seilwinde, die zum Auflassen und Einholen der Ballone dient. Die Wahl der Sperrträger wird nach den meteorolo-

gias verwendet. Die Kosten betragen dabei für drei Ballons nur etwa den Preis eines 1,8-cm-Flakgeschusses. Die Luftsperrwaffe kann sowohl ortsfest als auch motorisiert eingesetzt werden. Bei leichtgewichtigen Objekten, sowie in den unzugänglichen Anfluglinien des Gegners, wird die erste Form angewendet, zu deren Hilfe bei Verschiebung der Anfluglinien die motorisierten Abteilungen bereitstehen. Selbstverständlich ist es auch möglich, die Ballonwinde auf Flüsse oder Boote zu legen, so daß der Einfluß der Luftsperrwaffe im Küstengebiet möglich sein wird. Als wichtigste Ergänzungswaffe der Flak ist auch auf die Wirksamkeit der Ballonsperre in tief eingeschnittenen Tälern zu verweisen, die für andere Bekämpfungsmöglichkeiten gegenüber angreifenden Flugzeugen sehr ungeeignet sind. Selbstverständlich ist aber in jedem Falle ein enges Zusammenarbeiten mit der Flak und den Fliegern unerlässlich. Eine sehr strenge Arbeitsteilung ist dabei ebenso erforderlich wie eine gute Lenkführung, um die eigenen Flieger nicht zu gefährden. Wenn jemand der Meinung sein könnte, daß die wirksamste Gegenwehr gegen die Luftsperrwaffe darin bestünde, daß die feind-



Beim Füllen nimmt der Sperrballon seltsame Gestalten an

Ballonstoff mit der Füllanlage verbunden, praktisch wochenlang in ununterbrochenem Auf das Kommando „Mit 19 Taktiken“ Betrieb sein



Links: Fertig zum Aufstieg. Der Füllschlauch unter den dreieckigen Stabilisierungsflächen wird zusammengelegt



116732